

Laibacher Zeitung.

N^o 106.

Mittwoch am 9. Mai

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 3. Mai l. J. den verfügbaren Banalrath Franz v. Zigrovic zum Statthaltereirathe in Nieder-Oesterreich allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Mai d. J. den Statthaltereisekretär in Krain, Karl Grafen v. Hohenwarth-Gerlachstein, zum Ministerial-Sekretär im Ministerium des Innern allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. April d. J. den Professor der italienischen Sprache an der Pesther Universität, Dr. Johann Fleher, in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den bisherigen Waisen-Rechnungsführer Anton Schrottmann zum Grundbuchführer bei dem gemischten Bezirksamte in Gaya ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Bezirks-Kollegialgerichts-Assessor, Mathias Mannak, zum Adjunkten eines gemischten Bezirksamtes in Mähren ernannt.

Der Minister der Justiz hat dem Landesgerichtsrathe und Bezirksamtsvorstande zu Radmannsdorf in Krain, Johann Brolich, eine Rathsstelle bei dem Kreisgerichte zu Gili in Steiermark, unter Belassung des Titels und Charakters eines Landesgerichtsrathes, zu verleihen befunden.

Feuilleton.

Ueber die Witterung des vergangenen Jahres und Winters in der österreichischen Monarchie.

(Schluß.)

Die Menge des Niederschlages hängt übrigens noch von manchen andern Umständen, von der Nähe des Meeres, der Höhe der Lage, von den umgebenden Gebirgszügen u. s. w. ab. So ist z. B. Krain, über welchem die von dem adriatischen Meere aufsteigenden Wasserdünste sich verdichten, vielleicht die regenreichste Provinz des Kaiserstaates und würde ohne Zweifel auch eine der fruchtbarsten sein, wenn nicht die Spalten des Karstes diesen Segen des Himmels ungenützt verschluckten. Laibach hatte im Jahre 1853 nach Ragusa die größte Regenmenge, nämlich 66 Zoll, und übertraf dasselbe im vorigen Jahre mit 51 1/2 Zoll bedeutend; Adelsberg scheint ihm nicht viel nachzustehen. Der meiste Regen und Schnee fiel aber im vergangenen Jahre in Alt-Mulsee mit 75 Zoll und in Tröppelach in Krain mit 53 1/2 Zoll. Wie wasserarm steht daneben das verschrieene Salzburg da mit seinen 36 Zollen, und über Pilsen, das gar nur 11 Zoll aufbrachte, scheint schon der Hauch der Sahara zu wehen.

Es sei erlaubt, noch einige Worte über die Ergebnisse einer Reihe von Beobachtungen beizufügen,

Das k. k. Finanzministerium hat für den Bereich der österreichischen Finanz-Landesdirektion zum Kameral-Bezirkskommissär erster Klasse den Kameral-Bezirkskommissär zweiter Klasse Anton Schedle, ferner zu definitiven Kameral-Bezirkskommissären zweiter Klasse die in dieser Kategorie bestehenden provisorischen Kameral-Bezirkskommissäre Mathias Czeyka, Gottfried Hübler und zu provisorischen Kameralbezirkskommissären zweiter Klasse die Kameral-Konzipisten Josef Ritter v. Kesaer und Franz Ritter v. Brenner-Felsach ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Zu Majoren die Hauptleute Andreas Lunzler v. Treunfeld des Genie-Stabes, und Ernst Wolter Edler v. Schwyr, Kommandant des 1. Genie-Lehr-Bataillons. — Der Regimentsarzt Dr. Hermann Köstler des Infanterie-Regiments Ritter von Schönhaus Nr. 29, zum Stabsarzte.

Pensionirungen:

Der Hauptmann Jakob Dukar des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Karl Nr. 52, als Major. Der Stabsarzt Dr. Lorenz Friedrich.

Nichtamtlicher Theil.

Bericht über die diesjährige allgemeine Versammlung der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Laibach.

Am 2. d. M. hat die statutenmäßige allgemeine Versammlung der hierländigen k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft stattgefunden, welche durch die Anwesenheit des die landwirthschaftlichen Interessen mit warmer Theilnahme fördernden Herrn Statthalters, Se. Hochgeborenen Herrn Grafen v. Chorinsky, ausgezeichnet war, und an der sich 46 Herren Mitglieder aus den verschiedenen Gegenden des Landes theilnahmen.

welche in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit mehr als irgend eine andere auf sich gezogen hat, nämlich die über den Ozongehalt der Luft. Diese Beobachtungen werden mit einem einfachen, von Schönbein, dem Entdecker des Ozons, angegebenen Apparate ausgeführt, der nur aus einem, in Jodkleister getränkten Papierstreifen besteht, den man durch einige Zeit, vor Sonne und Regen geschützt, der freien Luft aussetzt an einem Orte, zu welchem keine schädlichen, von Düngersäften, Kloaken, faulen Pflügen u. dgl. herrührenden Ausdünstungen Zutritt haben, weil diese die Wirkung des Ozons aufheben. Der Papierstreifen wird zu der gehörigen Zeit, gewöhnlich um 6 Morgens und um 6 Uhr Abends weggenommen, durch destillirtes Wasser gezogen und der Grad der Färbung, welchen die Wirkung des Ozons an ihm hervorbrachte, mit einer Farbenskala verglichen, die vom völligen Weiß bis zum tiefsten Violett in 10 Grade getheilt ist.

Diese Beobachtungen wurden im verflossenen Jahre bereits an mehreren Orten ausgeführt, und es zeigte sich die aus der ganzen Beobachtungsreihe im Jahresmittel hervorgehende Wirkung dem Grade nach an jedem Orte verschieden, was nach dem früher Gesagten sich wohl erwarten läßt, und auch durch die Erfahrung bekräftigt wird, daß selbst an demselben Orte die nach verschiedenen Himmelsrichtungen, ja auch nur an verschiedenen Stockwerken eines und desselben Hauses der Luft ausgesetzten Papierstreifen von einander abweichende Ergebnisse liefern, ohne daß eine Ursache dieser Verschiedenheit angegeben werden kann. An unseren Beobachtungsstationen gab das Jahresmittel

Der Präsident, Herr Fidelis Terpinz, eröffnete die Versammlung mit dem Ausdrucke des Dankes an die h. Landesregierung für die der Gesellschaft zu Theil gewordene hochgeneigte Unterstützung, sowie an die Filialen und Mitglieder, welche im Verlaufe des Jahres der Gesellschaft mit Rath und That an die Hand gingen, um die ihr von verschiedenen Seiten gewordenen Aufgaben entsprechend lösen zu können, und nachdem er den fortwährend freundlichen Verkehr mit den österreichischen Schwestergesellschaften auch durch Abordnung ihrer Repräsentanten bestätigte, schloß er mit dem Wunsche, da heute das statutenmäßige Serenium seines Präsidiums aufhört, daß die Wahl auf einen Mann geleitet werde, der sich als Leiter dieses, für das allgemeine Wohl des Landes so nützlichen Vereines ganz seiner Aufgabe hingeben kann, was er mit Hinblick auf seine vielen industriellen Beschäftigungen mit dem besten Willen nicht thun kann.

Darauf begannen die Verhandlungen der Versammlung nach der Reihenfolge des Programms.

Der Gesellschafts-Sekretär, Dr. Bleiweis, setzte in dem Administrationsberichte die Versammlung in Kenntniß von den wichtigsten, mit den h. Behörden, Filialen und anderen Parteien seit der letzten allgemeinen Versammlung gepflogenen Verhandlungen, worunter vorerst der Dreinage Erwähnung geschah, und dießbezüglich der Versammlung auch der h. Ministerialerlaß zur Kenntniß gebracht wurde, daß die h. Staatsverwaltung vorläufig, so lange der mittlere Wasserstand des Laibachflusses nicht entsprechend gesenkt worden ist, auf die gebetene Bewilligung von Aerial-Vorschüssen zur Trockenlegung des Moorgrundes im Wege der Drainage, nicht eingehen könne, daß es aber der Gesellschaft vorbehalten bleibe, nach Vertiefung des Gruber'schen Kanals, den Gegenstand der Frage neuerlich in Anregung zu bringen; — weiter wurde berichtet, daß, nachdem die Gesellschaft mit vielen Mühen in den Besitz der in

für Wien	4.3	Grade der Farbenskala,
„ Krakau	5.0	„ „ „
„ Kremsmünster	5.4	„ „ „
„ Szegedin	5.6	„ „ „
„ Stanislaus	6.7	„ „ „
„ Senftenberg	8.0	„ „ „

An den vier ersten Stationen zeigten die Nachtbeobachtungen eine bedeutend stärkere Wirkung des Ozons als die Tagbeobachtungen, an den beiden letzten, wo diese Wirkung am kräftigsten war, ist keine solche Verschiedenheit erkennbar.

Im Verlaufe des Jahres sah man, daß der Ozongehalt vom Winter zum Sommer abnimmt, so daß er im Jänner oder Februar (in Krakau im März) seinen größten, im September oder Oktober seinen kleinsten Werth hat. An den meisten Stationen ist diese Abnahme durch ein kleineres Maximum im Juni oder Juli unterbrochen und diese zeigen dann auch ein zweites schwächeres Minimum das meistens im April eintritt. Die größte Wirkung zeigt sich immer an Tagen, wo die in der Atmosphäre schwebenden Dünste sich zu einem Niederschlage verdichten, vorzüglich im Winter, wenn Eis- oder Schneebildung stattfindet, in welchem Falle die Färbung oft das tiefste Blau der Skala übersteigt.

Ueber den Zusammenhang, den man zwischen diesen Erscheinungen und dem Gesundheitszustande namentlich während der Choleraepide vermuthete, wurde bei einer andern Gelegenheit („Wien. Ztg.“ 5. November 1854) gesprochen.

Von der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.

Oesterreich und in den Rheingegenden (Großherzogthum Hessen und Herzogthum Nassau) bestehende Weinlese-Ordnungen gekommen ist, und mit Benützung des auch bei uns Brauchbaren der Entwurf einer Weinlese-Ordnung für Unterkrain, und wegen der viel verschiedenen Verhältnisse eine abgeforderte für Wippach fertig gemacht hatte, beide Entwürfe am 23. I. M. der hohen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt habe; — weiter brachte der Administrationsbericht zur Kenntniß, daß die nach dem Beschlusse der vorjährigen allgemeinen Versammlung in slovenischer Sprache herausgegebene populäre Belehrung über die zweckmäßigste Anlage der Dungstätten in 2000 Exemplaren unter dem Landvolke gratis vertheilt wurde; — daß das h. Armeekommando den Antrag der Gesellschaft: zur Erleichterung des Pferdeverkaufs für die Viehbesitzer auch in Kronlandekrain für den Bedarf der k. k. Armee eine ambulante Remontirungskommission in Wirksamkeit treten zu lassen, genehmigt habe; — daß die Prüfung der Ackerbauschüler im vorigen September nach der hohen Orts genehmigten Modifikation, daß der erste — vorbereitende — Jahrgang in Laibach stattfindet, den Beweis der Nützlichkeit dieser Modifikation augenfällig dargethan habe, und daß, da der Herrschafsbefiziger in Mokriz, Herr Gustav Graf v. Auersperg, sich auch bereit erklärt hat, auf seiner Besitzung eine Ackerbauschule zu gründen, welche alle Kulturzweige umfaßt, und die Zöglinge vollauf Gelegenheit finden, an dem großen Besitzthum, sowohl Acker-, Wiesen- und Weinbau, als auch Waldzucht, Bienen-, Obst- und Maulbeerbaumzucht zu lernen, die 4 Zöglinge des zweiten Jahres, um sie nicht in zwei zu kleine Theile zu theilen, sämmtlich an die neuerrichtete Ackerbauschule in Mokriz im vorigen Herbst abgeordnet wurden; — im weitern Verlaufe wurde die Versammlung in Kenntniß gesetzt, daß von dem h. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 13. Jänner d. J. für das von dem Herrn Pfarrer J. Zakolar in slovenischer Sprache verfaßte und auf Kosten der Gesellschaft herausgegebene landwirthschaftliche Werk: „Umno kmetovanje in gospodarstvo“, welches alle Zweige der Landwirthschaft umfaßt, der Landwirthschaft-Gesellschaft eine schmeichelhafte Anerkennung zu Theil geworden, welche das Centrale nicht unterließ, auch an den vielverdienten Herrn Verfasser zu leiten; — über hohen Regierungsauftrag hat das Centrale auf Grundlage der eingeleiteten Erhebungen den Abgang an hierlands produzierten Cerealien für das Jahr 1854 auf 200.000 Megen veranschlagt; — nachdem schon früher aus Böhmen, Salzburg und Agram die Erfuchen hierher eingelangt sind, die Organisation und den Unterrichtsplan der „Laibacher Hufbeschlaglehranstalt“ und „Thierarzneischule“ mitzutheilen, stellte neuerlichst auch die hohe Landesregierung von Innsbruck das gleiche Ansuchen, um nach dem Muster der Laibacher Anstalt auch dortlands eine ähnliche zur Ausbildung von Schmieden und thierärztlichen Gehilfen zu errichten; — nebst Maulbeerbäumen ist die Gesellschaft nun auch in der Lage, an unvermöglische Landwirthe und Schullehrer alljährlich 1000—2000 Obstbaumwüchlinge, besonders Aepfelbäume, unentgeltlich zu verabfolgen; — an der Pariser Industrie-Ausstellung hat sich die Landwirthschaftsgesellschaft mit Modellen hierländiger einfacher und doppelter Harfen und der krainischen Bienenkästen, mit Seide, Leinsamen, Hirica, Buchweizen, Mais aus der Reifnizer Gegend, hierlands acclimatisirter Jerusalemer Gerste, Frühjahrslinse, Kleesamen, Zwetschen, Knoppeln, Weinstein und Oberfelder Wein betheilig; — zum Nationalanlehen subscribirte die Gesellschaft 2000 fl.

(Fortsetzung folgt.)

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Ein Vergleich der bekannt gewordenen offiziellen Berichte aus der Krim führt die „Mil.-Ztg.“ zu dem Schlusse, daß das mehrtägige Bombardement so gut wie keinen Erfolg hatte; die angebliche Entmuthigung der Besatzung habe sich nicht bestätigt, zumal die Russen nicht unterlassen hätten, selbst während des Bombardements Ausfälle zu machen. Entscheidende Ergebnisse vor Sebastopol Seitens der Allirten könnten nur

dann eintreten, wenn die russische Entsatzarmee aus dem Felde geschlagen sein werde; dann erst könnte von der Besetzung der Festung die Rede sein. Was aber diesen Schlag im offenen Felde betrifft, so sei daran, trotz den fortwährend einlangenden Verstärkungen für die Allirten, die natürlich durch ähnliche Vorkehrungen der Russen paralytisch würden, nicht leicht zu denken, und das Resultat der Expedition stelle sich immer mehr als ein verunglücktes heraus.

Aus Odessa, vom 26. April, wird berichtet, daß General Lüders eine Inspektion der in Bolyhynien und Bessarabien stehenden Truppen vornimmt und kaum mehr in jene Stadt rückkehren dürfte.

Oesterreich.

Wien. Der Ueberzug des A. H. Hofes in die Sommerresidenzen zu Schönbrunn und Laxenburg wird erst in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden.

Aus nachstehenden Ziffern ist zu ersehen, daß die Vaulust in Wien nach dem Jahre 1848 im Vergleich mit den 3 unmittelbar vorangegangenen Jahren durchschnittlich um die Hälfte abgenommen hat. Der Verbrauch der Ziegel war in den Jahren 1845, 1846 und 1847 je 73, 79 und 71 Millionen Stück. Im Jahre 1849 sank der Verbrauch auf 38, im J. 1850 auf 36, im Jahre 1851 auf 28 Mill. Stück. Im Jahre 1852 hob er sich wieder auf 34 Millionen, im Jahre 1853 war er 33 Millionen Stück. Im verfloffenen Jahre bestand die Zufuhr an Baumaterialien nach Wien in 40 Millionen Ziegeln. In dieser Ausweise ist nur der Verbrauch inner der Linien ersichtlich. Die bisher gemachten Bestellungen in den der Residenz nahe gelegenen Ziegelbrennereien lassen im laufenden Jahre auf eine bedeutende Steigerung der Bauunternehmungen schließen.

In Folge einer längeren Verhandlung und nach Einholung des Gutachtens der medizinischen Fakultät wurde die Benützung des Urathes der Kloaken und Kanäle als Dünger für Felder und Gärten dieser Tage bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß die damit gedüngten Felder und Gärten von menschlichen Wohnungen mindestens 80 Klafter entfernt sein müssen. Bis jetzt mußte derlei Urath außerhalb des Reiches der Stadt in die Donau geworfen werden.

Die im Verlage von Eduard Hölzel in Olmütz erschienenen Abbildungen der deutschen Forstkultur-Pflanzen, nach der Natur in Farbendruck ausgeführt von A. Hartinger in Wien, sind von der k. k. Ausstellungs-Commission in Wien zur Einsendung an die Pariser Industrie- und Kunst-Ausstellung geeignet befunden worden und auch bereits dahin abgegangen.

Die Leistungen Hartinger's, welche bereits einen europäischen Ruf erlangt haben, wurden schon auf der Londoner Welt-Ausstellung mit der großen goldenen Medaille gekrönt. Das obige Werk verdient gleichfalls durch seine ausgezeichnete schöne und naturgetreue Darstellung der Forst-Pflanzen, mittelst des Farbendruckes, die allgemeinste Anerkennung. Ein erklärender Text vom Professor J. Fiscali und Forstrath E. Grabner wird mit dem 4., zugleich letzten Hefte ausgegeben. Das 1. Hefte ist bereits versandt. Das 2. und 3. kommt, der Aufnahme einiger Blüthen wegen, erst im Juni zur Versendung und der Schluß folgt bestimmt noch im Laufe dieses Jahres. Der Preis jedes der 4 Hefte ist 3 fl. = 2 Rthlr. P. Ct. Für jeden Waldbesitzer, Forstmann und Botaniker wird dieses Unternehmen gewiß von hohem Interesse sein.

Unter den hohen Orts in Betreff der Errichtung von Hypothekenbanken eingereichten Projekten ist auch ein das Kronland Steiermark betreffendes, in welchem es heißt, die Hypothekenbanken mögen mit den Sparcassen in Verbindung gebracht werden.

Der vom k. k. Sektionschef Herrn Freiherrn v. Czörnig an Se. Excellenz den Herrn Handelsminister erstattete Verwaltungsbericht über die Ergebnisse des Straßen- und Wasserbaues in Oesterreich

während der Verwaltungsjahre 1850—1853, ist im siebenten Hefte des dritten Jahrganges der von der Direktion der administrativen Statistik im k. k. Handelsministerium herausgegebenen „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ enthalten. Im unmittelbaren Anschlusse über die Leistungen während der Jahre 1849 und 1850 legt er übersichtlich die Auseinandersetzung der vielseitigen, von der hohen Staatsverwaltung im Gebiete des Bauwesens entwickelten Thätigkeit vor, indem er sich nicht auf die bloße Angabe von Zifferngruppen beschränkt, sondern auch die verschiedenen Motive dieser Bauten und die durch dieselben erzielten ersprießlichen Nachwirkungen auf das Allgemeine detaillirt.

In Udine ist am 23. v. M. um 4 Uhr Nachmittags in dem k. k. Militär-Proviandmagazin Feuer ausgebrochen, dessen man erst nach fünfständiger Anstrengung Meister zu werden vermochte. Die Kanzlei und das Getreidedepot wurden gerettet; die Hälfte des großen Gebäudes mit Fourage und Mehlvorräthen, sowie mit Bettfournituren, wurde eine Beute der Flammen. Der Schaden wird auf 180.000 Lire veranschlagt, von denen jedoch 120.000 versichert waren.

Seit zwei Wochen unterhält sich die Stadt Smyrna von einem Ereigniß, das in einem französischen tragisch-komischen Romane würdig als eine Haupt-Episode figuriren könnte. Ein deutscher Musikus, der in der genannten Stadt seit Jahren und mühselig genug mit seiner Kunst nach Brot geht, wurde von seiner Ehehälfte mit Zwillingen überrascht. Traurig betrachtet der arme Mann diesen unmäßigen Zuwachs seiner Familie, die bereits aus mehreren kleinen Musikern männlichen und weiblichen Geschlechts bestand. Die Angst nun, zwei Wesen mehr ernähren zu müssen, überfällt ihn mit ungeheurer Gewalt, und er kommt zu dem Entschlusse, die Neugeborenen dem französischen Kloster zu bescheeren. Die Mutter beschwört ihn, es nicht zu thun, auf Gottes Hilfe zu bauen und ihr die armen Würmlein zu lassen. Aber er beweist ihr, um wie viel besser es die Kinder in dem reichen Kloster haben werden, beharrt auf seinem Entschlusse und macht sich mit seinen jungen Sprößlingen noch in derselben Nacht auf. Er bindet das Packet an die Thür des Klosters und hebt den Klopfer, um ein Zeichen zu geben, und sich dann so schnell als möglich zu entfernen. Kaum aber hat er den Klopfer leise mit der Hand berührt, als auch schon die Thür sich öffnet und der Pförtner herausstürzt. „Schelm!“ ruft dieser, bist Du wieder da? Du scheinst das Klinderaussetzen handwerksmäßig zu betreiben.“ Er faßt den armen Musikus beim Krage, hält ihn fest und ruft etwas ins Haus. Sofort bringt man ihm ein Kind heraus, das er dem Musikus in die Arme legt. „Da, nimm auch das wieder, das Du vor einer halben Stunde gebracht hast!“ Mit diesen Worten schließt sich die Thür, und da steht der Musikus mit 3 Säuglingen in den Armen. Er glaubt schwer zu träumen, und wie träumend kommt er mit den 3 Säuglingen in seine Wohnung zurück. Die Mutter vergißt über das Glück, ihre Kinder wieder zu haben, das neue Mißgeschick, und nimmt selbst den ungebetenem Gast mit Freuden auf. Sie legt den kleinen Fremdling zu sich ins Bett, und beginnt, nach Weiberart, seine Wäsche zu untersuchen, die ihr beim ersten Blick als besonders fein aufgefallen ist. Sie wickelt nun den kleinen Jungen auf, und findet zu ihrer nicht geringen und höchst freudigen Ueberraschung in seinen Windeln eine Fünfundzwanzig Pfund-Note, ferner eine an den ersten Banquier Smyrna's gerichtete Anweisung auf eine sehr anständige monatliche Pension, die hinreicht, die ganze Musikantenfamilie zu ernähren, und einen Brief, in welchem gebeten wird, den Jungen gut und so lange zu pflegen, bis er eines Tages reklamirt wird.

Klagenfurt. Es sind in der letzten Zeit in Kränten ungewöhnlich viele Feuersbrünste vorgekommen. So wurde in der Nacht auf den 30. März das Wirthschaftsgebäude des Beschanz zu Pizelstetten bei Klagenfurt mit den Futtervorräthen ein Raub der Flammen; am 18. April brach im Wohnhause desselben Bauers abermals Feuer aus. Am 22. April entstand bei dem Bauer Mayerhofer nächst Zweifirchen Feuer; es wurden nicht nur die Gebäude

eingesichert, sondern es ging auch viel Vieh zu Grunde. Am 24. April brannten im Markte Feldkirchen 12 Häuser und 4 Scheunen ab; der Schaden wird auf etwa 16.000 fl. veranschlagt. Am nämlichen Tage verbrannten dem Bauer Kolman Klösch, in der Ortsgemeinde Kamp, Bezirks Wolfsberg, 3 Stallungen; dabei gingen 8 Ochsen, 4 Kühe, 4 Kälber und 12 Schafe zu Grunde. In derselben Ortsgemeinde und an demselben Tage wurde das Wohnhaus und die Stallung eines andern Bauers eingesichert.

In Klagenfurt entstand in der Nacht vom 26. auf den 27. v. M., bei dem Hausbesitzer Grel in der Willacher Vorstadt eine Feuersbrunst, welche nicht nur das Haus und das Wirthschaftsgebäude mit namhaften Getreidevorräthen, sondern auch das Wirthschaftsgebäude des angrenzenden Realitätenbesizers Möslacher verzehrte. Am 27. April brach in der Ortschaft Mörtchen, in der Umgebung von Klagenfurt, im Wirthschaftsgebäude des Johann Ihezbonig Feuer aus, wobei nicht nur dieses Gebäude, sondern auch das Wohnhaus des Bauers eingesichert wurde, und die Futter- und Getreidevorräthe, 4 Stück Ochsen und 13 Stück Borstenvieh zu Grunde gingen.

Den gemachten Erhebungen zu Folge liegen nur bei dem zweimaligen Brande in Pizelstetten Inzichten absichtlicher Brandlegung vor. Die Ursachen der übrigen Brände scheinen hauptsächlich in der großen Unvorsichtigkeit der Landleute und ihrer Dienstboten beim Gebrauche von Feuer und Licht, in der feuergefährlichen Beschaffenheit der Wohn- und Wirthschaftsgebäude, mitunter auch in den heftigen Winden zu liegen.

Triest, 7. Mai. Die k. k. österreichische Regierung hat im Interesse ihrer im Kirchenstaate sich aufhaltenden oder ganz anässigen Unterthanen ein sehr dankenswerthes Uebereinkommen mit der päpstlichen abgeschlossen, wodurch der österreichischen Gesandtschaft in Rom das Recht eingeräumt wird, von jetzt an in allen Civil- und Criminal-Prozessen für die eigenen Unterthanen sich mit Uebergehung aller übrigen direkt an das kompetente Spezial-Tribunal zu wenden, welches dann mit ihr ausschließlich zu verhandeln hat. Doch sind in Rom lebende österreichische Alexiter davon ausgenommen; sie verbleiben unter der geistlichen römischen Gerichtsbarkeit. Das Uebereinkommen bestimmt andererseits, daß den päpstlichen Unterthanen in den kaiserlichen Staaten dieselbe unmittelbare Vertretung Seitens der Nunciatur in Wien vor den dortigen Tribunalen künftig zu Theil werden soll.

— In Ragusa wurde am 23. abermals eine Erderschütterung verspürt, die jedoch keine nachtheiligen Folgen hatte.

— Der „Osservatore dalmato“ vom 2. meldet, daß ein neuer Versuch mittelst eines chemisch-elektrischen Präparats des Hrn. Scheeberger, versunkene Schiffskörper aus dem Meere zu heben, glücklich gelungen ist. (Triest. Ztg.)

Deutschland.

Aus Mitteldeutschland, 2. Mai, schreibt man der „Leipz. Ztg.“:

„Mit Unrecht ist versichert worden, daß während der Zeit, in welcher die Friedenskonferenzen in Wien stattgefunden haben, in verschiedenen deutschen Staaten einiger Stillstand in der Ausführung der militärischen Vorkehrungen, die durch den Kriegsbereitschaftsbeschluß der Bundesversammlung nothwendig geworden, bemerkt gewesen sei. Verlässige Mittheilungen bestätigen im Gegentheil, daß die diesem Beschluß entsprechenden Rüstungen in sämtlichen Bundesstaaten unausgesetzt ihren Fortgang genommen haben. Die Kontingente aller deutschen Staaten befinden sich gegenwärtig in einem so vorzüglichen Stande, wie noch nie; ihre Ausrüstung ist so trefflich, daß sie durch die keines andern Heeres übertroufen werden dürfte. — Bei diesem Anlasse dürfte eine Berichtigung der irrthümlichen Mittheilung an der Stelle sein, welche unlängst gemacht wurde, daß eine Verabredung der Bundesmilitärkommission Veranlassung dazu gegeben habe, bei der Infanterie sämtlicher Bundeskontingente gezogene Gewehre einzuführen. Die Bundes-

militärkommission hat, wie verlautet, einen derartigen Beschluß nicht gefaßt; sie sah sich nach der letzten Bundesinspektion (im Herbst des Jahres 1853) lediglich dazu bewogen, den Wunsch auszusprechen, daß die nach veraltetem Modelle geformten Gewehre der Infanteriemannschaften der thüringischen Staaten durch zweckmäßigere Feuerwaffen ersetzt werden möchten; und es ist diesem Wunsche, gutem Vernehmen nach, bereits in geeigneter Weise Genüge geleistet worden.

Großbritannien.

London, 2. Mai. In der gestrigen Oberhaus-sitzung lenkt Lord Talbot die Aufmerksamkeit des Hauses auf die neuerbauten schwimmenden Batterien, und glaubt, daß dieselben sich als sehr unpraktisch erweisen werden. Dieselbe Ansicht theilt Lord Hardwicke, während der Kriegsminister, Lord Panmure, der neuen Erfindung das Wort redet. Als Antwort auf eine Frage Lord Bivians erklärt Viscount Hardinge, die englische Kavallerie in der Krim belause sich, den letzten Nachrichten zufolge, auf 1300 Mann, binnen Kurzem jedoch werde sie auf die Stärke von 3000 Mann gebracht sein. Als Antwort auf eine Frage Lord Derby's entgegnet der Marquis von Lansdowne, die Regierung sehe sich gegenwärtig außer Stande, einen bestimmten Tag zu nennen, an welchem sie sich über das Ergebnis der Wiener Konferenzen aussprechen werde.

Im Unterhause fragt Warner, ob die Depesche Lord Raglans vom 29. April, in welcher derselbe sich nach dem sardinischen Kontingent erkundige, oder irgend eine andere Depesche Lord Raglans Mittheilungen über den Zustand des Heeres oder den Fortgang der Belagerung enthalte, und, wenn dieß der Fall, was der Inhalt der betreffenden Nachrichten sei. Sir G. Wood erwiedert, die Regierung habe heute eine Depesche erhalten, welcher zufolge die zwischen dem Belbel und Makenzie-Farm stehenden russischen Streitkräfte durch zwei Divisionen verstärkt worden seien. Darauf beschränkte sich Alles, was die Regierung aus der Krim erfahren habe. Warner wünscht ferner zu wissen, ob die Regierung abgeneigt sei, Lord Raglan von dem Umstande in Kenntniß zu setzen, daß man sich in England im höchsten Grade nach Nachrichten vom Kriegsschauplatz sehne (Heiterkeit), und ihm die Einsendung regelmäßiger Berichte an's Herz zu legen. (Oh, oh!) Auf diese Frage wird keine Antwort ertheilt. Die Anleihe-Bill wird hierauf zum dritten Male verlesen und geht durch. Bright richtet an Lord Palmerston die Frage, ob er im Stande sei, einen bestimmten Tag anzugeben, an welchem er das Haus über die der russischen Regierung angebotenen Friedensbedingungen, und über die Friedensbedingungen, zu deren Annahme sich die russische Regierung bereit erklärt habe, genau unterrichten wolle, damit man endlich wisse, woran man eigentlich sei, worin die zwischen den beiden streitenden Parteien obwaltenden Differenzpunkte beständen, und was der Zweck des Krieges sei. Lord Palmerston entgegnet, die Regierung werde die sämtlichen Protokolle der Wiener Konferenz dem Hause in einigen Tagen vorlegen.

Oberst Sibthorp beantragt die Vorlegung von Berichten über die Kosten, welche die Mission Lord J. Russels nach Wien verursacht habe. Wie er vernommen hat, belief sich die Zahl der den edlen Lord auf seiner Mission begleitenden Individuen auf nicht weniger als 32, männlichen und weiblichen Geschlechts. (Heiterkeit.) Früher, äußert er, seien seines Wissens Damen nie zu Missionen in's Ausland verwandt worden. Nichts sei ferner von ihm, als dem edlen Lord irgend etwas zu mißgönnen, was zu seiner Bequemlichkeit und Behaglichkeit dienen könne. Allein das Volk habe ein Recht zu erfahren, wie viel die Gesandtschaft gekostet habe. Er hoffe daher, daß die Regierung die ganze Rechnung vorlegen werde, sowohl über die durch die Anforderungen des Staatsdienstes, wie über die durch Amusements und Zerstreuungen verursachten Ausgaben.

Lord Palmerston erklärt, es sei noch nie vorgekommen, daß Jemand einen ähnlichen Antrag gestellt habe. Auch sei derselbe durchaus unstatthaft. Die Regierung werde die verlangten Berichte nicht vorle-

gen. Oberst Sibthorp zieht aus dieser Weigerung den Schluß, daß die Regierung ein böses Gewissen habe.

Türkei.

In Konstantinopel sollte im Theater Raum am 26. die erste Vorstellung der neuen italienischen Oper „die Belagerung von Silistria“ stattfinden.

Die Nachrichten aus Brussa sind betrübender Natur. Beinahe 3000 Häuser und Kaufläden sind zerstört, und die noch stehenden Gebäude werden größtentheils abgebrochen werden müssen, weil sie mit dem Einsturze bedroht sind. Die Moscheen und Khans bilden nur noch Schutthaufen, die griechische Kirche von Balyg-Bazar und die armenische sind zum Theile zerstört. Das englische Consulatgebäude hat weniger als die Nachbarhäuser gelitten, ist aber ebenfalls unbewohnbar. Sämtliche schöne Industrieanstalten sind eingestürzt oder stark beschädigt. Eine der interessantesten Naturerscheinungen, von welchen das Erdbeben begleitet war, ist, daß die früheren Thermen versiegt und an einer anderen Stelle wieder zum Vorschein gekommen sind. Die Bewohner leiden jetzt vorzüglich an Wassermangel, weil die Leitungen und die Brunnen zerstört sind. Die Zahl der bei der Katastrophe verunglückten Menschen ist noch nicht genau zu ermitteln. Viele sind theils verschüttet, theils verbrannt. Die Stadt ist völlig verlassen. Abdel Kadere's Landhaus ist zum Theile zerstört. Die Erdstöße dauerten am 20. noch immer fort.

Telegraphische Depeschen.

Die nachfolgende telegraphische Depesche aus St. Petersburg vom 23. April (5. Mai) wird der „Wiener Ztg.“ mitgetheilt:

Fürst Gortschakoff meldet vom 18. (30.) April: Vom 15. (27.) bis zum 18. (30.) Abends hat sich Nichts von Bedeutung ergeben. Das Feuer des Feindes wird im Allgemeinen schwach unterhalten, unsere Verluste sind eben so mäßig, wie in den vorhergehenden Tagen; die bedeutendsten finden in unsern neuen Laufgräben von der Bastion Nr. 5 Statt, gegen welche der Feind während der Nacht sein Feuer konzentriert. Wir haben heute zwei Flatterminen mit vollständigem Erfolge springen lassen. Auf den andern Punkten der Halbinsel hat sich nichts Neues ergeben.

* Turin 5. Mai. Mehrere Deputirte erklärten sich neuerlich gegen die Politik der Regierung gegenüber der Insel Sardinien und den partiel dort verhängten Belagerungszustand. Der Dampfer „Queen“ ist gestern von Genua mit dem Hauptquartier der zweiten Brigade und dem Generalstab des zweiten Regiments abgegangen.

* Corfu, 1. Mai. Die Getreideadministration ist aufgehoben, der Getreidehandel vom 15. August an wieder völlig freigegeben worden.

Paris, 5. Mai. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser am Sonnabend eine Adresse der in Paris verweilenden Ausländer anlässlich des Attentates in Empfang genommen habe. Die Spekulanten der Paspagen waren beunruhigt. 5 perz. Rente schloß flau 68, 50, — Staatsbahnaktien 631.

Paris, 7. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet: Der Herzog von Koburg-Gotha ist Samstag hier eingetroffen, hat am selben Tage bei Sr. Majestät dem Kaiser in den Tuilleries gespeist, und wurde gestern mit einem Besuche Sr. Majestät des Kaisers beehrt. Nach dem „Constitutionnel“ wäre die Mass-bastion genommen worden.

Paris, 7. Mai. Allgemeinem Vernehmen nach hat Herr v. Drouyn de Lhuys seine Entlassung eingereicht und soll durch den Grafen v. Walewsky ersetzt werden, an dessen Stelle zu London der Herr v. Thouvenel jetzt treten soll. 3 perz. Rente 68, 35. — Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde Pianori von dem Assisenrichte zum Tode eines Vaternörders verurtheilt; er blieb hierbei unbeweglich; Champy war sein Bertheidiger, da Paillet erkrankt war.

Telegraphische Depesche der „Triester Ztg.“

Zassy, 6. Mai. Aus Galacz vom 3. wird gemeldet: Die Fracht für österreichische Schiffe ist fortwährend im Steigen. Viele Schiffe wurden für Triest zu 125 kr. genommen; die Frachter bieten 120. — Die Griechen erwarten die Zertifikate, um Ladung nach Griechenland aufzunehmen.

